

März 2019



ojo



Hauszeitung der Johann - Jobst Wagnerschen Stiftung
Von Bewohner(innen) für Bewohner(innen)

Liebe Bewohnerinnen und liebe Bewohner,

Willkommen im chinesischen Jahr des Schweins. Klingt viel lustiger als einfach nur 2019.

Auch dieses Jahr starten wir wieder mit ganz tollen, interessanten Themen für Euch. Politik muss nicht immer trocken sein. Davon könnt Ihr Euch selbst überzeugen, wenn Ihr den Reisebericht von unserer politischen Bildungsreise nach Berlin lest.

Viele kennen Frau Schlöndorf, unsere neue Sozialarbeiterin, bereits. Heute stellt sie sich im JoJo vor.

Nachbarschaftstreff im neuen Gewand und mit neuem Namen, darüber könnt Ihr auf Seite 6 lesen.

Danach geht 's um ernste Angelegenheiten: Die Selbsthilfegruppe „Gib niemals auf“ stellt sich vor, es gibt wichtige Informationen zum Hausnotrufdienst und zur Obdachlosenhilfe, die seit einiger Zeit in der Gemeinschaftsküche präsent ist. Jeder hat sie schon mal gesehen, aber jetzt möchten wir sie auch einmal mit einem Artikel vorstellen. Die ernsten Themen schließen wir ab mit einem Artikel von Frau Schlöndorf über den Mietertreff vom 5. Februar.

Auch das Bauchgefühl darf in diesem Heft nicht zu kurz kommen. Deshalb hat die Kochgruppe ein Lecker-Schmecker-Rezept beigesteuert.

Und die grauen Zellen dürfen auch dieses Mal wieder ackern. Das Bilderrätsel auf Seite 13 lädt zum Nachdenken ein. Viel Spaß dabei ☺.

Anschließend kommen unsere Veranstaltungshinweise und ganz zum Schluss noch mal ein ernstes Thema, der Müll und wie man ihn trennen kann.

Wir wünschen viel Freude mit unserem neuen Heft.

Und denkt immer daran: Unser Briefkasten freut sich auf konstruktive Kritik und frische Ideen. Und natürlich: auf rege Beteiligung am Bilderrätsel.

Herzlichst, Euer JoJo-Redaktionsteam.

Johann Jobst Wagensche Stiftung, Theodor-Krüger-Straße 3, 30167 Hannover.

Website: <https://www.wagensche-stiftung.de/> E-Mail der Redaktion: jojoredaktionsmailbox@gmail.com

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Hans-Dieter Duszczak, Rebecca Flügel, Elske Leopold, Melanie Schlöndorf, Antonia Schwartze, Stefan Steckel, Julia Volmer.

...Wir fahren nach Berlin!

Wir haben einen Aushang im Treppenhaus über eine Berlinfahrt entdeckt. Dahinter steckte, dass ein Bundestagsabgeordneter der Grünen, Herr Kindler, für Bewohner unserer Stiftung eine politische Bildungsreise nach Berlin anbot.

Wir haben uns bei Frau Klassen angemeldet. Ein paar Tage vor der Abfahrt gab es dann einen Info-Abend.

Hier haben wir erfahren, wie der Bundestag und die ganze Regierungsarbeit organisiert sind. Das war eine wichtige Vorbereitung für unsere Fahrt.

Am 7. November um 09:00 Uhr haben sich alle Teilnehmer am Hauptbahnhof getroffen. Wir waren insgesamt 45 Personen. Von Alt bis Jung, Deutsche, neu Hinzugekommene, allesamt aus Hannover und der Region.



Wir hatten ein sehr kompaktes und umfangreiches Programm:

Nachdem wir ankamen, gab es erst einmal etwas zu essen, natürlich vegetarisch, und anschließend einen Rundgang durch die Hackeschen Höfe, das ist ein alternatives Wohnviertel mit kleinen Geschäften, Werkstätten und schönen Lokalen.

Unsere nächste Station war ein Treffen mit einem Mitarbeiter des Vereins „Lobby Control“, der uns Hintergründe erläuterte, wie die großen und kleinen Firmen und Verbände Interessenarbeit im Bundestag betreiben und mit allen Mitteln versuchen, ihre Wünsche in die Politik zu tragen. Und das ist nicht immer im Sinne des Gemeinwohls.



Danach besuchten wir eine Ausstellung zum Holocaust. Dann ging es mit dem Bus ins Hotel. Nach dem Check-in gab es ein leckeres fleischloses Menü und anschließend sind wir mit Herrn Fahlbusch den Ku-Damm rauf und runter und haben die Großstadt bewundert. Außerdem musste jetzt eine Currywurst sein, aber eine große.



Am nächsten Tag gab es zuerst eine Stadtrundfahrt Und anschließend konnten wir im Bundestag von der Besuchertribüne eine **Plenarsitzung** über das EU-Immigrationspaket verfolgen. Da flogen so richtig die Fetzen.



Anschließend gab es noch ein **Treffen** mit Herrn Kindler, der uns seine Arbeit im Bundestag schilderte, zum Beispiel im Haushaltsausschuss. In einer Fragerunde konnten wir dann Fragen zu den Einzelheiten stellen, die uns besonders interessiert haben. Da kam alles auf den Tisch: Renten, Arbeit, Wohnen, Migration...

Und dann wurden wir aktiv gefordert: Ein Rollenspiel. Wir wurden in fünf Fraktionen eingeteilt: Grüne, CDU/CSU, Linke, SPD, AfD.

Thema war: Verbot von zuckerhaltigen Getränken. Zuerst beriet jede Fraktion für sich und legte sich auf eine Meinung fest. Dann wählte jede Fraktion einen Sprecher, der diese Meinung in einer Rede verteidigen musste. Dabei musste der Sprecher sich an die Bundestagsetikette halten. Immer schön in der Reihenfolge der Wichtigkeit alle Anwesenden begrüßen, und dann durfte er loslegen. Wir hatten unseren Spaß. Und wir waren mindestens so gemein zueinander wie echte Politiker. Am Ende wurde beschlossen: Wir verbieten nichts. Sonst werden Zahnärzte und Fachärzte für Diabetes arbeitslos.



Anschließend sind wir rasend schnell durch die Ausstellung zur deutschen Geschichte geeilt, denn der Abfahrtstermin drängelte schon. Am frühen Abend waren wir am Bahnhof, bekamen noch ein Lunchpaket und los ging es nach Hause. Nachdem wir unseren Zug endlich gefunden hatten, die Bahn hatte ihn auf dem falschen Gleis versteckt.

Ich bin die Neue

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner

Mein Name ist Melanie Schlöndorf. Auf den Aushängen im Dezember habe ich mich schon kurz vorgestellt. Aber hier erhalten Sie noch mal ein paar nähere Informationen.

Ich bin 38 Jahre jung und lebe mit meinem Mann und meinen beiden Kindern in Wunstorf.

Wenn ich nicht hier in der Stiftung bin, verbringe ich die Zeit mit meinen Kindern oder arbeite freiberuflich als Supervisorin.

In meiner Freizeit lese ich gerne oder versuche, meine einstigen sportlichen Vorlieben wie Tennis und Handball auszuleben, meistens aus der Zuschauerperspektive!

Schon 2010 durfte ich die Stiftung und damit Ihr Zuhause kennenlernen und bin seitdem auf unterschiedlichen Wegen mit dieser in Verbindung. Ich freue mich darauf, dieses nun ausbauen zu können und Sie in Alltagsfragen unterstützen und gemeinsam mit Ihnen das Leben in der Stiftung gestalten zu können.

Ganz speziell kümmere ich mich, wie ehemals auch Frau Pohl, um ein Angebot, welches es erst seit dem letzten Jahr in der Stiftung gibt. Durch die Beratung, die wir hier installiert haben, kann ich Ihnen bei folgenden Themen zur Seite stehen:

- Mietschulden
- Schulden, die sich auf andere Art und Weise ergeben haben
- drohender Verlust der Wohnung
- Unterstützung bei Erkrankung
- Beratung zu Leistungsansprüchen
- ...und viele Themen mehr...

Ich bin gespannt auf viele neue Begegnungen, Gespräche und Anregungen, auf die ich hier während meiner Tätigkeit treffe.

Wenn Sie Fragen haben, dann sprechen Sie mich einfach an oder kommen im Büro vorbei. Gemeinsam finden wir Lösungen!

Herzlichst

Ihre Melanie Schlöndorf



Der Nachbarschaftstreff im neuen Gewand

Seit einiger Zeit nun veranstalten wir alle 14 Tage mittwochs von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr unseren Nachbarschaftstreff im Gemeinschaftsraum.

Das werden wir auch weiterhin tun und auch dafür sorgen, dass sich noch mehr Nachbarn angesprochen fühlen.

So fangen wir mit dem Namen an. Zukünftig heißt unser Nachbarschaftstreff PLAUDERSTUNDE. Das soll noch mal signalisieren, dass es uns wichtig ist, dass Ihr alle herzlich eingeladen seid, die Zeit bei einem Gespräch miteinander zu verbringen.

Reden können wir über alles, das muss nicht nur die Stiftung betreffen, aber wir können auch über Wünsche und Anliegen sprechen, die Euer Leben hier in der Stiftung betreffen. Und zwar in erster Linie „unter uns“. Das bedeutet, dass alles, was im Rahmen der Plauderstunde besprochen wird, verschwiegen behandelt wird.

Manchmal gibt es aber auch Themen, bei denen sich die/der Eine oder Andere wünscht, dass wir sie in Richtung Verwaltung oder Sozialstation ansprechen. Das machen wir dann natürlich auch gerne.

Ebenso erhalten wir Informationen und auch Tipps aus der Sozialstation, die wir gerne mit Euch teilen.

Gleichzeitig möchten wir auch etwas Gemütlichkeit einkehren lassen. Das bedeutet, dass wir gelegentlich zusammen ein nettes Abendbrot einnehmen.

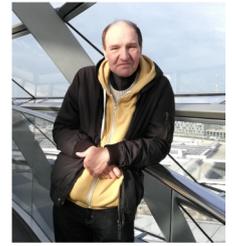
Wir würden uns freuen, wenn Ihr Lust habt, die neue Plauderstunde zu beleben und zahlreich teilnehmt.

Anlässlich des neuen Namens und der neuen Ideen laden wir Euch/Sie alle zu einer kleinen „Eröffnung/Feier“ am 27. März ein!

Alle Termine geben wir auch per Aushang an den Infotafeln in den Treppenhäusern bekannt und natürlich auch in diesem Heft in den Veranstaltungshinweisen.

Eine Möglichkeit, sich selbst zu helfen

Vor Jahren habe ich eine Selbsthilfegruppe ins Leben gerufen und möchte heute darüber berichten.



Unser Motto ist: **Niemals aufgeben!** Und wir überlassen die Initiative nicht einfach anderen Leuten, denn es gibt ein Sprichwort, an dem wir uns orientieren: „Das Glück hilft denen nicht, die sich nicht selbst helfen.“

Der Inhalt der Gruppe richtet sich an Alkoholranke oder psychisch kranke Menschen. Wir helfen uns gegenseitig. Wenn wir uns treffen, kommt jeder, der mag, an die Reihe und erzählt, was er die letzten Tage so gemacht hat und wie es ihm dabei geht. Wenn es etwas gibt, das ihn bedrückt, kann er es erzählen. Denn wir haben in der Gruppe eine Verabredung getroffen: Nichts, was wir besprechen, wird nach außen getragen. Alles bleibt in der Gruppe. Es ist unglaublich wichtig, dass dieses Vertrauen nie enttäuscht wird.

Wenn jemand eine schwere Phase hat oder rückfällig geworden ist oder kurz davor steht. Dann sind wir als Gruppe für ihn da, aber auch jeder einzeln. Jeder trägt die Telefonnummern von Gruppenmitgliedern, zu denen er besonderes Vertrauen hat, bei sich. So dass er in Notfällen dort anrufen kann. Besser, man redet, als dass man rückfällig wird oder irgendwelche Kurzschlusshandlungen begeht.

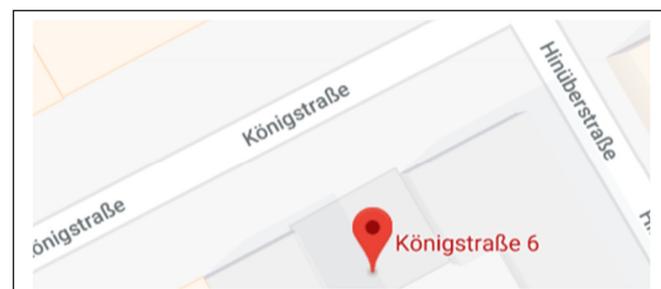
Jetzt könnte man fragen, warum mache ich das. Ich möchte was zurückgeben, denn mir wurde vor 20 Jahren der entscheidende Anstoß gegeben, wie ich aus meinen eigenen Problemen herauskommen konnte: Durch Betreuung und eine Selbsthilfegruppe, durch Therapie und aber auch durch die Einsicht, dass ich alles umkrempeln muss, wenn ich weiter leben will.

Ich bin 1951 geboren und habe eine eigene Sucht- und Absturzerfahrung. Aus eigenem Antrieb und mit professioneller Unterstützung gelang mir der Ausstieg. Seit über 20 Jahren lebe ich abstinent und sesshaft. Ehrenamtlich arbeite ich in einer Kontaktstelle für Suchtabhängige. Als EX-IN Absolvent nutze ich mein Erfahrungswissen für Beratungen und Fortbildungen. Und deshalb lautet auch mein ganz persönliches Motto: „Niemals aufgeben!“

Gleichgesinnte, die sich austauschen und gegenseitig unterstützen wollen, treffen sich alle 14 Tage. Mittwochs 17 bis 19 Uhr in König's Cafè, Königstraße 6, 30175 Hannover.

Mail: selbsthilfe@ahmb.de

Fast direkt vor der Tür ist die Bushaltestelle Königstraße der Linien 100/200, 128 und 134. (Wegen der Bahn-Baustelle zurzeit die Ersatzhaltestelle „Platz der Kaufleute“. Oder mit der 10 zum ZOB.)



Notrufdienste geben Sicherheit für den Fall der Fälle

Viele Menschen, vor Allem Ältere oder Bewohner mit Pflegegrad wünschen sich eine sichere und schnelle Notrufmöglichkeit. Denn wenn man die 110 wählt, muss man erst mal erklären, wer man ist, wo man ist, was los ist.

Wenn ich dagegen einen Notrufdienst buche, dann drücke ich nur den Knopf und die Zentrale weiß sofort, wer da Hilfe braucht und wo.

Arbeiter-Samariter-Bund, DRK, Johanniter, Malteser, Caritas ... das waren nur die ersten fünf von vielen Treffern, als ich „Hausnotruf Hannover“ in die Internetsuchseite eingab. Und es gab auch einige Hinweis auf Vergleichsportale für Notrufsysteme.

Man kann für einen monatlichen Pauschalbetrag einen Hausnotrufdienst buchen. Der stellt ein Gerät zur Verfügung und per Knopfdruck spreche ich dann mit der Notrufzentrale.

Es gibt grundsätzlich zwei Arten des Angebotes:

1. Hausnotruf → Ein Gerät, dass zumeist über das Telefonfestnetz per Knopfdruck die Notfallzentrale anruft. Mit Armbandgeräten oder welchen zum Um den Hals hängen. Habe ich einen Pflegegrad, kann ich Kostenübernahme beantragen.
2. Mobilnotruf → Ein Gerät, dass über die Mobilfunknetze funktioniert und per GPS meinen Standort für die Notrufzentrale sichtbar macht.

Wenn ich einen Pflegegrad habe, kann ich für die Basisversion Hausnotruf die Kostenübernahme beantragen. Manche Anbieter werben damit, dass ich dann selbst keine Kosten trage. Beim Mobil System kann es sein, dass ich einen Teil der Kosten selbst tragen muss. Möglicherweise hängt das auch vom jeweiligen Anbieter ab.

Egal ob Hausnotruf, mobil oder kombiniert: Über den reinen Notruf hinaus gibt es vielfältige Zusatzangebote, zum Beispiel: Schlüssel hinterlegung, „Tagestaste“ (die drücke ich einmal am Tag, dann weiß der Notrufdienst, dass es mir gut geht. Drücke ich die Taste nicht, fragen die nach oder schicken sogar jemanden, wenn sie mich nicht erreichen).

Es gibt sogar Geräte mit Sturzsensoren, die ich am Körper trage und die einen Notruf absetzen, wenn ich plötzlich umfalle.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass für Sie ein Notrufdienst hilfreich wäre, schlage ich vor: Wenn Sie eine Betreuung haben, sprechen Sie mit Ihrer Betreuungsperson darüber oder mit der Sozialstation. Und die Sozialstation plant eine Informationsveranstaltung zum Thema. Der Termin steht noch nicht fest, er wird dann über Aushang in den Treppenhäusern bekannt gegeben.

Die Küche in der Wagenerschen Stiftung wird für ehrenamtliches Engagement genutzt



Seit dem Herbst 2018 hat die Stiftungsleitung mit dem hannoverschen Obdachlosenhilfeverein eine Kooperation. Die Stiftung unterstützt die Essensversorgung Obdachloser auf Hannovers Straßen.

Für die Zubereitung nutzen die Köche der Obdachlosenhilfe die Küche im Haus Nr. 6. Donnerstags und samstags treffen sich die Helfer dort und bereiten eine große Menge Essen zu, Eintöpfe zumeist. Anschließend, gegen Mittag, geht es auf Tour. Am Donnerstag wird eine ortsfeste Ausgabe am Andreas Hermes-Platz aufgebaut. Und am Samstag ist das Motto „Obdachlosenhilfe Hannover e.V. Mobil“. Mit Handwagen wird das Essen an die bekannten Schlafplätze gebracht.



Und los geht 's

So ungefähr um 18 Uhr kommen die Helfer zurück in die Stiftung. Häufig sind noch Lebensmittel über, z. B. Backwaren. Bewohner können sich dann in der Küche in Haus 6 melden und etwas davon bekommen.

Die Essensversorgung ist nicht die einzige Hilfe, die von den Freiwilligen Mitarbeitern organisiert wird. Außerdem geht es auch um Getränke, Kleidung, Schlafsäcke, Isomatten und Taschen, Hygieneartikel, Campingbesteck – einfach alles, was man für den Alltag braucht. Dafür sind Spenden willkommen. Wer die Gruppe unterstützen möchte, kann über Facebook Kontakt aufnehmen oder über die Handy-Nummern: Rebecca Flügel, 0173-9343266 und Mario Cordes 0157-55433509.

Wir haben mit Rebecca gesprochen und gefragt, was wünscht sich die Gruppe. Antwort: Mehr Mitglieder. Mitglieder sind wichtig, ganz besonders die Fördermitglieder. Für einen Beitrag von 12 Euro pro Jahr kann ich Fördermitglied werden und einen guten Beitrag leisten. Je mehr Leute das tun, umso besser. Denn das Geld ermöglicht eine verlässliche Planung und eine stabile Versorgung.

Und es gibt eine Amazon Wunschliste unter <http://t1p.de/dalf>. Es ist ganz einfach: Artikel auswählen, in den Warenkorb, per Klick kaufen, fertig. Die Adresse der Obdachlosenhilfe ist bereits hinterlegt, die Waren kommen an der richtigen Stelle an. Wer nicht im Internet kaufen möchte, kann sich hier aber immerhin anregen lassen, was gebraucht wird, das dann woanders kaufen, und donnerstags in der Küche abgeben.

Diese Internet-Wunschliste hat die Obdachlosenhilfe Hannover e.V. inzwischen überregional bekannt gemacht. Inzwischen gibt es deutschlandweit Spender und Kooperationen mit anderen Bürgerinitiativen und Vereinen.

Das Mietertreffen am 5. Februar 2019

Heute möchte ich von unserem Mietertreffen berichten, bei dem Mieter, Verwaltung und Sozialstation viele Dinge gemeinsam besprochen und festgehalten haben.

Zunächst haben wir gemeinsam einen Blick zurück in auf das Jahr 2018 geworfen. Das Sommerfest im September wurde von allen genannt als ein Ereignis, welches den Teilnehmenden in Erinnerung geblieben ist. Für das kommende Jahr haben sich alle ein Fest gewünscht, welches sich hauptsächlich auf die Mieterinnen und Mieter unserer Stiftung bezieht. Dafür wurde der 24. Mai als Termin vorgeschlagen, da es sich hierbei um den Europäischen Nachbarschaftstag handelt und dieser an vielen Orten und in vielen Stadtteilen, auch in Hannover, gefeiert wird.

Auch die Weihnachtskonzerte stellten einen Höhepunkt in 2018 dar. Hier wünschten sich die Anwesenden für die nächste Weihnachtszeit ein einmaliges Weihnachtsfest für alle, welches gerne auch wieder mit Musik begleitet werden kann.

Als positiv in 2018 wurden die Zeitung „Jojo“, die Kochgruppe, die Treffen unter der Walnuss und das spontane Grillen genannt.

Auch die Hochbeete wurden gelobt, allerdings haben einige Gärtner die Erfahrung gemacht, dass ihre Beete von anderen abgeerntet wurden – plötzlich war alles weg. An dieser Stelle der Hinweis, dass bitte alle, die etwas von den Hochbeeten benötigen, erst den dazugehörigen Besitzer fragen. Eine Auflistung darüber, wem welches Hoch-Beet gehört, hat die Verwaltung.

Dann kamen wir zu den Planungen für 2019. Da ist einiges in Vorbereitung.

Für die kommenden Monate sind Vorträge zu folgenden Themen geplant: Hausnotruf, Gesunde Ernährung trotz wenig Geld, Gärtnern im Hoch-Beet. Die genauen Termine dafür geben wir noch bekannt.

Hier ein Hinweis an unsere Leser: Sollten Sie weitere Themen haben, die Sie interessant finden und die im Rahmen eines Vortrages vorgestellt werden können, dann nennen Sie uns (Den Mitarbeitern der Sozialstation) diese gerne.

Fortsetzung: Das Mietertreffen am 5. Februar 2019

2019 erhalten wir Unterstützung von zwei weiteren Ehrenamtlichen. Frau Klahr war am 5. Februar selber dabei und konnte sich vorstellen. Frau Klahr hat angeboten, Gruppenaktivitäten aber auch individuelle Begleitungen zu übernehmen. Als konkreter Vorschlag ist das Angebot einer Suppenküche einmal monatlich entstanden, wofür wir nun auch die Umsetzung planen. Weitere Informationen folgen.

Anfang Januar hat sich bei uns Herr Kruse vorgestellt. Herr Kruse ist Nachbar der Stiftung und würde Sie gerne unterstützen, wenn es Kleinigkeiten wie Möbelzusammenbau oder Installation eines PCs in Ihrer Wohnung gibt, für die Sie sonst keine Unterstützung haben. Wenn Sie einen konkreten Bedarf haben, melden Sie sich bei uns in der Verwaltung, wir geben Herrn Kruse Bescheid, der dann Kontakt zu Ihnen aufnimmt.

Anmerkungen/Beschwerden zur Wohnsituation

Von einigen Bewohnern kam der Hinweis, dass es einige bereits länger andauernde Mängel in den Wohnungen gibt, die beseitigt werden müssen. Wir haben eine Liste dieser Mängel erstellt und sie an den Vorstand und den Hausmeister weitergeleitet.

Gleichzeitig kam dann von der Verwaltung die Bitte, dass Bewohner, wenn sie Mängel und Reparaturbedarf feststellen, dies umgehend der Verwaltung melden. Dafür gibt es einen Meldebogen, den jeder Mieter bekommen hat. Den füllen Sie einfach aus und geben ihn in der Verwaltung ab oder werfen ihn in den Briefkasten. Wenn notwendige Reparaturen nicht gleich erledigt werden, hat das im schlimmsten Falle Auswirkungen nicht nur auf Ihre eigene Wohnung, sondern auch auf die von Ihren Nachbarn.

Dann hat die Verwaltung noch einmal drauf hingewiesen, dass das Rauchen in den Treppenhäusern untersagt ist. Und wenn vor der Hauseingangstür geraucht wird, soll die Tür geschlossen bleiben, damit der Rauch nicht in die Treppenhäuser und die Wohnungen ziehen kann.

Und: Das Parken von Kinderwagen und Buggys in den Hausfluren ist nur in angemessener Anzahl zulässig. Die Bitte an Alle lautet: Achten Sie darauf, dass keine Zugänge oder Treppenaufgänge versperrt sind. Sonst können andere Mieter ihre Kellerräume nicht mehr betreten und Fluchtwege sind versperrt.

Zum Schluss haben sich alle gewünscht, so ein Treffen in diesem Jahr noch mal stattfinden zu lassen. Darauf freuen wir uns.

Falsche Kohlroulade mit Kartoffeln



Neulich haben wir in der Kochgruppe ein sehr schmackhaftes und Einfaches Gericht zubereitet.



Zutaten	4	Portionen	2	Portionen
Wirsing	1	Kopf	0,5	Kopf
Hackfleisch	500	g	250	g
Kartoffeln	500	g	250	g
Zwiebel(n)	2	Stück	1	Stück
Gemüsebrühe	0,25	Liter	0,13	Liter
Salz und Pfeffer		nach Bedarf		nach Bedarf
Muskat		nach Bedarf		nach Bedarf
Sonnenblumenöl	2	Esslöffel	1	Esslöffel

Kartoffeln schälen und aufsetzen. Während die Kartoffeln kochen, hat man Zeit für alles Übrige:

Wirsing auseinandernehmen, Blätter in Stückchen schneiden. Zwiebeln schälen und stückeln. Hack und Zwiebeln anbraten.

Anschließend den Wirsing dazugeben und einen Moment schmoren lassen. Mit Salz, Pfeffer und Muskat nach Geschmack würzen.

Dann die Brühe dazugeben und noch etwas köcheln lassen, bis der Wirsing so ist, wie man es möchte: Noch knackig oder schon ein bisschen weicher.

Das Gericht eignet sich auch gut, um es auf Vorrat zu kochen. Übrig gebliebenes kann in Portionen aufgeteilt und in einer geeigneten Frischhaltedose im Kühlschrank locker 2 bis 3 Tage aufbewahrt werden. Oder, wenn man es einfriert, auch länger.

Auflösung vom letzten Mal:

		
<p>Der Hahn vom Regenfass</p>	<p>Der Wasserzähler bei Haus 1</p>	<p>Eine von den Lampen am Wegrand auf dem Rasen</p>

Wir haben unter den Einsendern der richtigen Antwort gelost. Der Preis wurde dem glücklichen Gewinner inzwischen überreicht.

Und hier die neuen Rätselbilder:

Wieder haben wir ein paar ungewohnte Perspektiven auf gewöhnliche Dinge in unserem Innenhof für Euch fotografiert.

Wer es errät, mag einen Zettel mit der Lösung in den JoJo-Briefkasten werfen. Und, ganz wichtig: Absender nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 15. April 2019.

Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los. Und wieder gibt es einen leckeren Gutschein vom Café Safran zu gewinnen.

		
<p>Bild 1</p>	<p>Bild 2</p>	<p>Bild 3</p>

Veranstaltungshinweise

Montags 17 -19 Uhr: Kochgruppe

Treffpunkt ist Haus 6, der Gemeinschaftsraum. Gemeinsam wird ein leckeres Essen zubereitet und gegessen. Anschließend wird für das nächste Mal verabredet, wer wieder dabei ist und was dann gekocht werden soll. Das Motto lautet: "Saisonal, regional und günstig eingekauft" Inzwischen hat die Kochgruppe viele "Stammgäste". Wer spontan dazu kommen möchte, ist herzlich eingeladen. Wer vorher wissen möchte, was es gibt, fragt einfach eine Woche vorher oder kennt sicherlich jemanden aus dem Kreis der "Stammgäste", den er fragen kann. Und, ganz wichtig für alle, die kein Fleisch essen: Wenn das geplante Gericht Fleisch enthält, wird parallel immer auch eine fleischlose Variante zubereitet.

Dienstags alle 2-3 Wochen, 15-17 Uhr: Redaktion JoJo

Wer Zeit und Lust hat, spricht einen aus der Redaktion an (auf der ersten Innen-Seite stehen die Namen der regelmäßigen Redaktionsmitglieder)

Mittwochs 11–13 Uhr: Mittagsrunde im Gemeinschaftsraum

Die Sozialarbeit bietet für alle Bewohner einen offenen Treff im Gemeinschaftsraum an.

Jeden 2. Mittwoch 17-19 Uhr: Plauderstunde

Die nächsten Termine sind: 13.März, 27.März, 10.April, 24.April usw. Es gibt auch einen Aushang in jedem Treppenhaus. Ort: Im Gemeinschaftsraum Haus 6. Wer Zeit und Lust hat, kommt einfach hinzu. Besonderheit: Aus Nachbarschaftstreff wird Plauderstunde. Daher gibt es am 27.März eine Eröffnungsfeier.

Ab April: Training an unseren Sportgeräten

Im April soll es wieder losgehen, so die aktuelle Planung: Bewegungsprogramm mit Torge Wittke. Die genauen Termine werden dann ausgehängt. Wir informieren Euch in der nächsten JoJo, wann es wieder losgeht.

Restmüll, Bio, Papier, Verpackung, Sperrmüll.

In unserer Stiftung ist es wie in jedem Mehrfamilienhaus: Man muss ab und zu über den Müll sprechen. Weil eben doch mal in Vergessenheit gerät, was geht und was geht nicht.

Wir haben: Restmüllbehälter. Für (fast) alles. Und: Altpapierbehälter. Die sind nur für alte Zeitungen/Zeitschriften, Werbeprospekte, Bücher, also sauberes und trockenes Altpapier. Sonst gammelt es. Wichtig, aber nicht allen bekannt, was gehört **nicht** in die **Altpapier**tonne: **Keine Tetra-Packs**. Auch wenn sie sich wie Pappe anfühlen. **Kein Styropor**. Und **auf keinen Fall** geht: Benutzte **Taschentücher und Babywindeln**. Das ist leider wirklich schon mal vorgekommen.

Wenn man sich nicht sicher ist: Was genau in die Papiertonne hinein darf, steht demnächst drauf. Die Stiftung hat bei aha einen Aufkleber angefordert, der am Container angebracht wird. Und es gibt eine Broschüre von aha.

Und dann haben wir den Bio-Abfallbehälter. Das wird bei **aha** kompostiert. Deshalb darf **nur** „Grünzeug“ aus Küche und Garten dort hinein. Und nur **roh**. Gekochte Gemüsereste und tierische Essensreste gehören nicht hinein, da dies Ratten und Ungeziefer anlockt.

Auch bei den Restmüllbehältern gibt es Dinge, die nicht hinein dürfen. So gab es schon manchmal Möbelteile im Restmüll. Die gehören natürlich zum Sperrmüll.

Wenn man **Sperrmüll** hat, kann man unter der Telefonnummer **0800 999 11 99** kostenlos anrufen und einen Abholtermin vereinbaren. Dabei werden die Mitarbeiter von aha genau fragen, sie alles richtig planen können.

Unsere Redaktion ist von einigen Bewohnern gefragt worden, warum wir keine gelben Tonnen für den Verpackungsmüll haben. Wir möchten diese Frage gerne aufgreifen. Und bitten die Verwaltung der Stiftung zu prüfen, ob wir vielleicht Platz für gelbe Müllbehälter haben, damit auch wir alle noch besser zur Mülltrennung beitragen können.



Die Restmüllbehälter stehen am Vorabend der Leerung draußen.

Wer bereits jetzt aktiv werden möchte: Gelbe Säcke werden auch bei uns abgeholt. Sie müssen sichtbar am Straßenrand stehen. Wenn sie z. B. durch parkende Autos verdeckt werden, sehen die **aha**-Leute sie nicht und dann bleiben sie stehen. Darauf hat uns eine freundliche Mitarbeiterin beim **aha**-Kundenservice hingewiesen. Gelbe Säcke gibt's kostenlos im Supermarkt.

Tel. 0511-131 79 36

Café Safran

Königsworther Str. 39
Hannover



Auch in dieser Ausgabe sponsert das Café Safran wieder den Sachpreis für unser Bilderrätsel. Die JoJo-Redaktion und die Wagenerschen Stiftung sagen vielen herzlichen Dank.